

Kopie an: HH. Botschafter Rothenbühler  
Lo, Ae, vV, Mr, Gre

*Kat Am 850.0*

A k t e n n o t i z

Über die Besprechung mit Vertretern der Fédération Horlogère Suisse über Uhrenprobleme in Lateinamerika vom 16. November 1972

---

Anwesend: HH. Botschafter Rothenbühler  
Lo, Gre

Direktor Retornaz  
Petitmermet

Argentinien

Die F.H. ist sich durchaus bewusst, dass uns keine besonders guten Argumente zur Unterstützung der Bemühungen der argentinischen Importeure zur Verfügung stehen, die darauf abzielen

1. die Verlängerung des Dekretes Nr. 3878 - Zollvergünstigungen für Golduhren, etc. - , und
2. die Einteilung der von Dekret Nr. 7250 erfassten Uhrenpositionen in die Liste II des Zentralbank-Zirkulars Nr. 446 zu erwirken.

Die F.H. würde es vorziehen, wenn die Bemühungen in erster Linie darauf ausgerichtet würden, die Verlängerung des Dekretes Nr. 3878 zu erhalten. Daraus würden sich für die Uhrenindustrie längerfristige Vorteile ergeben.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Herren Bauer und Retornaz im Mai 1973, im Anschluss an eine Tagung der Internationalen Handelskammer in Sao Paulo, eine Goodwill-Tour nach lateinamerikanischen Ländern, worunter auch Argentinien, unternehmen

werden. Man wird zu gegebener Zeit prüfen, ob substantiellere Argumente zur Verfechtung der Interessen des Uhrenexportes vorhanden sind. Der F.H. ist nach wie vor klar, dass ein Junktim mit dem schweiz. Weinkontingent für Argentinien nicht gemacht werden kann.

### Brasilien

Die F.H. hat die Frage der Freilager praktisch begraben. Ihre Benützung wäre zu teuer. Sie fragt sich, ob nicht erneut untersucht werden sollte, ob Reduktionen des Zollansatzes bzw. der Ansätze der internen Steuern<sup>1)</sup> möglich wären. Gegenwärtig könnten sich die Importeure auf verschiedene Weise selbst helfen, weil die Konjunkturlage gut sei; man sollte aber für schlechtere Zeiten etwas vorsorgen. Untersuchungen haben übrigens ergeben, dass nur etwa 16 % der von Seiko nach Brasilien gelieferten Uhren über den normalen Handel verkauft werden. Der Umfang des Schmuggels mit schweizerischen Uhren kann nicht genauer definiert werden.

Im Rahmen der "hohen Politik" werden von den Entwicklungsländern eigene Anstrengungen verlangt. Brasilien befolgt sie, indem es zumindest einen Teil der Einnahmen aus den internen Steuern für die Entwicklung der armen Nordostgebiete verwendet. Ein Teil dieser Abgaben wird übrigens nach verschiedenen Methoden erhoben; auch variieren die Ansätze je nach Bundesstaat. Alle diese Elemente machen es schwierig, von Brasilien Reduktionen zu verlangen. Dagegen scheint es nicht ausgeschlossen, dass auf dem Zollgebiet anlässlich der nächsten Verhandlungsrunde im GATT etwas erreicht werden kann. Allerdings haben wir Brasilien selbst kaum substantielle Konzessionen anzubieten.

Angesichts der bevorstehenden Produktionsaufnahme in Brasilien selbst und des Einflusses, welchen die Fabrikanten (E. Kocher) gegebenenfalls\* auszuüben vermögen, scheint es, wenigstens im Augenblick, zweckmässig, sich dabei auf die Konsolidierung der bestehenden Verhältnisse zu limitieren.

\* in bezug auf behördlichen Importschutz

1) kumuliert rund 40 %, dazu noch der Zoll, der auf gewöhnlichen Uhren 15 % beträgt;

Im Rahmen der Zollpräferenzen zugunsten der Entwicklungsländer räumt die Schweiz Brasilien im Vergleich zu anderen Industriestaaten keine besonderen Vorteile ein. Unter diesem Titel lassen sich deshalb kaum schlagkräftige Argumente ableiten.

Auch auf dem Gebiete der industriellen Investitionen ist kaum etwas zu holen. Brasilien ist weltweit zu einem Boomland geworden und kann selektionieren. Es hat es kaum nötig, durch besondere Konzessionen auf dem Uhrengebiet Investitionen anzuziehen. Auch aus dem Dekret Nr. 1236 vom 29. August 1972 (zollfreie Einfuhr ganzer Fabrikanlagen) lassen sich keine Argumente zugunsten der Verbesserung der Importbedingungen für Uhren ableiten.

#### Peru

Die Uhrenindustrie hat vorgesehen, Herrn Dr. César Canales zu einem Besuch in der Schweiz einzuladen. Zusammen mit der Firma Reiser und Curioni SA wird sie die Kosten dieses Besuches tragen. (Vgl. unseren Brief vom 12.10. nach Lima, Doss. 890.1.AVA)

Da Dr. Canales eine mehr oder weniger offizielle Einladung wünscht, erklären wir uns bereit, ihm ein Einladungsschreiben, sei es der F.H. oder der OSEC, mit welcher diesbezüglich bereits eine gewisse Praxis eingeführt wurde, durch die Schweizerische Botschaft in Lima offiziell überreichen zu lassen. Dagegen kann eine Einladung durch die Handelsabteilung nicht in Frage kommen. Auch wären wir bereit, Herrn Canales zu einer Aussprache über Uhrenprobleme in Bern zu empfangen.

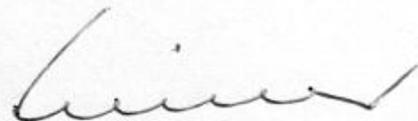
#### Paraguay

Die Frage der Ueberreichung einer Uhr an Präsident Stroessner durch Botschafter Hurni wird endgültig bereinigt (vgl. <sup>Paraguay</sup> 842.8.AVA) Botschaftsrat Wermuth wird die Uhr nach Buenos Aires transportieren und sie dort dem Vertreter der F.H., Herrn Vogt, aushändigen.

Botschafter Hurni wird sie anlässlich seiner nächsten Dienst-  
reise - eine besondere Reise kann nicht bewilligt werden -  
Präsident Stroessner im Namen des Präsidenten der F.H. über-  
geben. Eine Verquickung mit handelspolitischen Fragen ist dabei  
aus naheliegenden Gründen zu vermeiden.

Bern, 16. November 1972

Gre/em



Portugal:

Léchet, en  
résumé :

- 1) taxes internes: pas plus de chance maintenant  
de les éliminer qu'il y a un an ou deux.
  - 2) poinçonnement des montres: les importateurs,  
consultés par les autorités portugaises, se  
sont opposés à son abolition, ce qui fait  
qu'il serait difficile d'agir actuellement  
(voir lettre Lisbonne du 9.11.72).
  - 3) titre des métaux précieux: la Division du com-  
merce examinera si l'accord signé le 15 novembre  
à Vienne a résolu le problème touchant l'horlogerie.
- Pas de réaction des représentants de la F.H.